



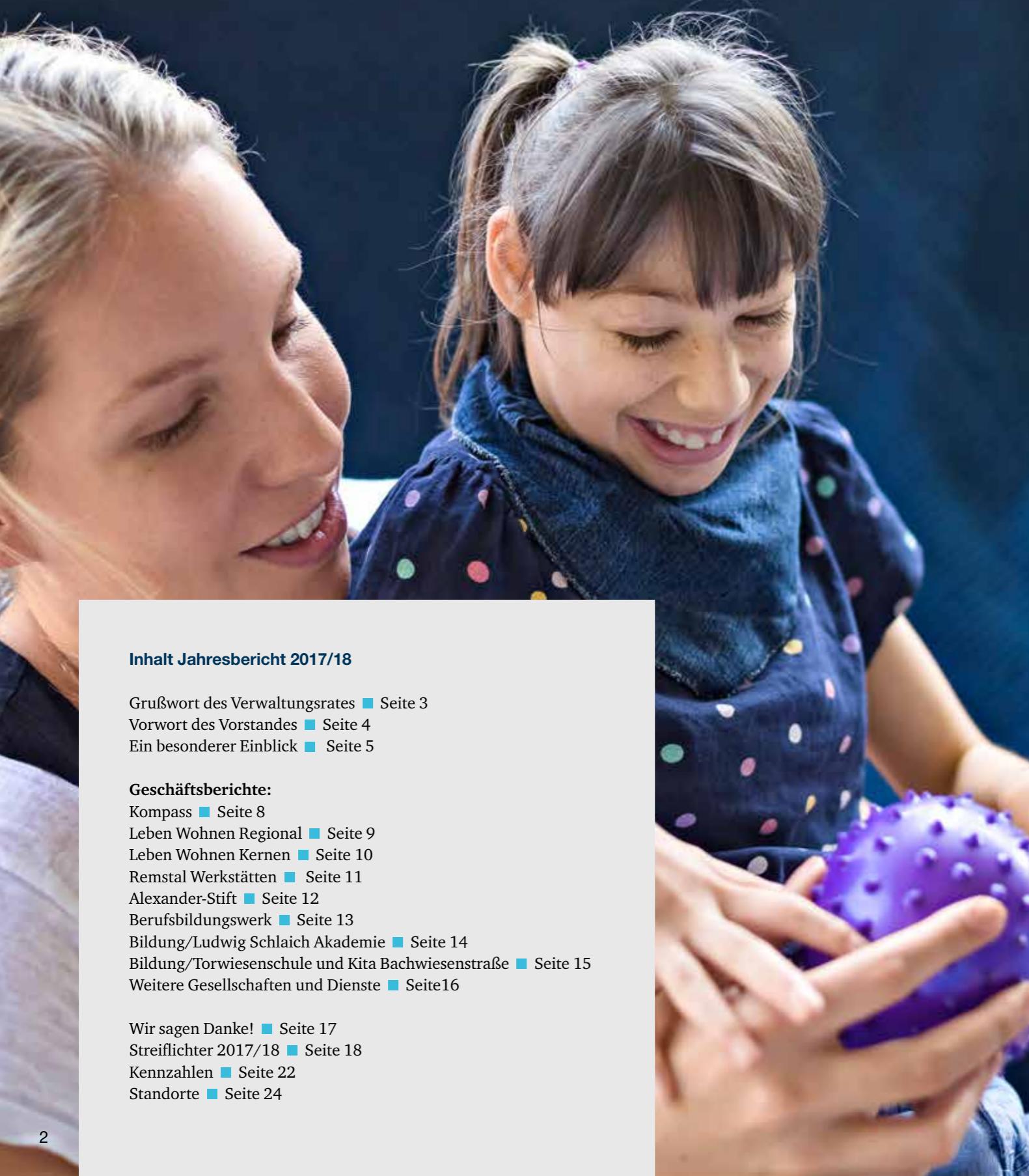
Jahresbericht 2017/18 der Diakonie Stetten:

- Leben Wohnen Kernen/Leben Wohnen Regional/Kompass
- Remstal Werkstätten
- Alexander-Stift
- Berufsbildungswerk Waiblingen
- Geschäftsbereich Bildung
- weitere Gesellschaften und Dienste



Titel: Raum für Chancen –
Berufsbildung am BBW Waiblingen

Bild unten: Kompass bietet Wohnplätze
für Kinder- und Jugendliche



Inhalt Jahresbericht 2017/18

Grußwort des Verwaltungsrates ■ Seite 3
Vorwort des Vorstandes ■ Seite 4
Ein besonderer Einblick ■ Seite 5

Geschäftsberichte:

Kompass ■ Seite 8
Leben Wohnen Regional ■ Seite 9
Leben Wohnen Kernen ■ Seite 10
Remstal Werkstätten ■ Seite 11
Alexander-Stift ■ Seite 12
Berufsbildungswerk ■ Seite 13
Bildung/Ludwig Schlaich Akademie ■ Seite 14
Bildung/Torwiesenschule und Kita Bachwiesenstraße ■ Seite 15
Weitere Gesellschaften und Dienste ■ Seite 16

Wir sagen Danke! ■ Seite 17
Streiflichter 2017/18 ■ Seite 18
Kennzahlen ■ Seite 22
Standorte ■ Seite 24

Grußwort des Verwaltungsrates

Liebe Leserinnen und Leser, alle in Freundschaft
Verbundene und Fördernde der Diakonie Stetten,



Hans-Peter Ehrlich,
Stadtdekan i.R.,
Verwaltungsratsvorsitzender

alle Menschen wollen ein gutes Leben führen, ohne Ausnahme. Niemand steht am Morgen auf, um sich einen schlechten Tag zu wünschen. Wenn wir einen guten Tag erleben dürfen, sind wir dankbar.

Zugleich aber erleben wir, dass es nicht jedem Menschen unter uns möglich ist, ein gutes und sorgenfreies Leben zu führen. Sorgen und Nöte haben viele Gesichter: Es gibt die Not durch Krankheit und Behinderung. Sie macht uns abhängig von anderen Menschen und verlangt im Alltag die Unterstützung anderer Menschen. Es gibt die Not, keinen Ausbildungsplatz zu finden und dadurch langfristig in finanzielle Not zu geraten. Es gibt die Sorge, älter zu werden und dadurch den Alltag nicht mehr alleine meistern oder sich selbst versorgen zu können. Es gibt unzählige soziale Nöte, die das Leben vieler Menschen beeinträchtigen und maßgeblich beeinflussen. Obwohl unsere Gesellschaft ein gutes Sozialsystem und eine gute Versorgung bereithält – viel besser als in den meisten anderen Ländern.

Es gehört von Anfang an zum Wesen der christlichen Kirche, die Nöte der Menschen zu sehen, Not zu lindern und Hilfe anzubieten. Die Diakonie Stetten hat sich von Anfang an zum Ziel gesetzt, die Not der Menschen zu erkennen und Ihnen zu helfen: beratend, unterstützend, fürsorglich beistehend und helfend, um Schmerzen und seelische Leiden zu lindern. Diakonisches Handeln heißt für uns, denen zu helfen, die der Hilfe bedürfen und die Diakonie Stetten hält besondere Dienste bereit, die die besonders ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen.

In diesem Jahresbericht entdecken Sie beim Lesen ausschnittartig, welche Zuwendung auch im vergangenen Jahr die nahezu 4000 Mitarbeitenden in vielen Arbeitsfeldern erbracht haben. Sie sind verantwortungsvolle Persönlichkeiten mit einer Mission der liebenden und achtsamen Zuwendung im Kopf und im Herzen. Damit erbringen sie ihr persönliches Engagement, ihre Fähigkeiten, ihr Fachwissen und ihre innere Haltung gegenüber den einzelnen Menschen, die sie brauchen.

Beim Lesen der Geschäftsberichte werden Sie spüren, wie es sich anfühlt, wenn Sorgen abnehmen und Not gelindert wird. Den Wert von Unterstützung können Sie erkennen und etwas vom Segen des Helfens erahnen, der in diakonischem Handeln erlebt werden kann.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeitenden, dem Vorstand sowie allen Fördernden und Freunden der Diakonie Stetten für das gemeinsam Geleistete.

Ich grüße Sie im Namen des gesamten Verwaltungsrates herzlich

*Hans-Peter Ehrlich,
Stadtdekan i.R., Verwaltungsratsvorsitzender*

Vorsitzender des Verwaltungsrats: Hans-Peter Ehrlich, Stadtdekan i.R., Stuttgart

Stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrats: Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen

Verwaltungsratsmitglieder: Christina Almert, Geschäftsleitung hagebauzentrum bolay GmbH & Co.KG, Rutesheim ■ Prälatin Gabriele Arnold (neu seit 25.07.2017), Prälatin der Prälatur Stuttgart ■ Jürgen Bockholt, Bankdirektor i.R., Vorsitzender des Finanzausschusses ■ Prof. Dr. Norbert Collmar, Rektor der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg ■ Johannes Fuchs, Landrat a.D. ■ Michael Jung, Direktor, Leiter des Bereichs Unternehmenskunden Baden Württemberg Nord-Ost, Baden Württembergische Bank ■ Hans-Martin Kraus, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung der Diakonie Stetten ■ Ulrich Maier, Vorsitzender der AGMAV, Stellvertretender Vorsitzender der Mitarbeitervertretung der Diakonie Stetten ■ Selina Stihl (neu seit 25.07.2017), Mitglied des Beirats der Stihl Holding AG und Co.KG und des Aufsichtsrats der Stihl AG



Pfarrer Rainer Hinzen,
Vorstandsvorsitzender



Dietmar Prexl,
stellvertr.
Vorstandsvorsitzender

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

bei unserer letzten Führungskonferenz erlebten wir, wie engagiert in der Diakonie Stetten an den aktuellen Herausforderungen gearbeitet wird. Ein Höhepunkt war die Auszeichnung von sieben Projekten, die aus 58 Ideen unseres „Ideen-Raums“ eingereicht worden waren.

Die Ideengeber konnten eigenverantwortlich ihre Projektidee verwirklichen und somit neue Angebote ausprobieren, die den Menschen in der Diakonie Stetten über die alltägliche Begleitung und Förderung hinaus zugutekommen sollen. Für uns Vorstände war das sehr beeindruckend, denn alle Ideen zeigten, wie sehr sich die Mitarbeitenden Gedanken an ihren Arbeitsplätzen machen. Sie wollen sich einbringen und überlegen mit viel Kreativität und Fachkenntnis, wie Förderung, Freizeitgestaltung, Beratung oder Kommunikation weiter verbessert werden können.

Die Abschlussfeier des Organisationsentwicklungsprojekts „Gemeinsam bewegen“ war sehr eindrucksvoll, weil sie uns vor Augen führte, wie Veränderungen erfolgreich bewältigt werden können, wenn alle ein gemeinsames Ziel verfolgen. Das Projekt „Gemeinsam bewegen“ ist zwar beendet, aber die erarbeiteten Grundlagen wollen wir auch in Zukunft umsetzen und in unseren Arbeitsalltag integrieren.

Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der die Würde des Menschen gewahrt bleibt. Dafür haben wir unsere Angebote in den Regionen ausgebaut und durften unser neues Wohnhaus in Großbottwar beziehen. Zwar leiden auch wir unter dem allgemeinen Mitarbeitermangel, aber wir haben nach neuen Wegen der Personalgewinnung gesucht. Wir haben uns von der Hangweide plangemäß zurückgezogen und neue Standorte für unsere Gärtnerei gefunden. Unser Kinderhaus Bachwiesenstraße ist Modellstandort für Baden-Württemberg. Und an einigen Orten haben wir wegweisende Wohnprojekte gestartet. Wir arbeiten weiter an unserer Standortentwicklung in Stetten und sind dran, unsere Angebote in den Regionen stetig weiter auszubauen. So werden wir z.B. in Talheim und Zaberfeld neue Pflegeheime des Alexander-Stifts eröffnen. Daneben haben wir unsere Forschungsergebnisse über die Heimgeschichte der Anstalt Stetten in den Jahren 1945 bis 1975 veröffentlicht.

Das alles sind jedoch nur ein paar wenige der Meilensteine, die im vergangenen Jahr umgesetzt wurden und im kommenden Jahr angegangen werden. In allen Bereichen wird ständig viel geleistet, erarbeitet und neu gestaltet. Gleichwohl wissen wir, dass es nicht allein an unseren Fähigkeiten und unseren durch öffentliche Mittel finanzierten Leistungen liegt, sondern wir sind darüber hinaus dankbar für die Unterstützung von vielen Menschen, die im Ehrenamt oder als Spenderinnen und Spender mithelfen.

Aufmerksamkeit, Unterstützung und das Mitgefühl für die Nächsten sind dabei die Konsequenz unseres diakonischen Handelns. Dankbar können wir so auf das vergangene Jahr zurückblicken und uns zuversichtlich den Herausforderungen des kommenden Jahres stellen.

Bei allem was wir tun, grüßen wir Sie sehr herzlich

Pfarrer Rainer Hinzen
Vorstandsvorsitzender

Dietmar Prexl
stellvertr. Vorstandsvorsitzender



Auf dem Stundenplan der Bergschule steht der „Morgenkreis“ an erster Stelle.

Ein besonderer Einblick:
Die Bergschule in Kernen-Stetten

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“

Jesaja 43,1

Es ist deutlich spürbar – alle sind hier willkommen. Die Schülerinnen und Schüler in der Abteilung Bergschule der Theodor-Dierlamm-Schule in Stetten haben mehrfache, teilweise schwere Behinderungen. Sie finden hier die Umgebung, in der sie sich angenommen und geborgen fühlen können. Rituale wie die Andachten und der Morgenkreis sind feste Größen. Sie helfen, sich in Zeit und Raum zu orientieren und stärken die Schul- und Klassengemeinschaft

Text: Sibylle Kessel

Es ist kurz nach acht – nach und nach füllt sich der Andachtsraum in der Bergschule am Oberen Schlossberg mit Leben: Immer mehr Kinder und Jugendliche werden in Rollstühlen hereingeschoben oder an der Hand hereingeführt. Die Morgensonne scheint auf den kleinen Tisch mit einer Kerze, einer Vase mit blühenden Zweigen und einer Bibel in der Mitte des Raumes. Alle sind da und haben sich im Kreis versammelt. Eine Glocke ertönt, das Zeichen, dass die Andacht beginnt. Auch der Junge, der zuvor auf seinem Stuhl hin und her rutschte und wippte, wird ruhig und lauscht.

Die Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern, die diese Andachten mit großer Sorgfalt vorbereiten, haben in dieser Woche eine Bibelstelle aus dem Buch Jesaja 43,1 herausgegriffen: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ Durch Lieder, Texte und in einem aktiven Teil in der Andacht, wird den Schülerinnen und Schülern vermittelt, dass jeder Mensch einmalig und von Gott geliebt ist. „Die gesamte Schulgemeinschaft nimmt an der Andacht teil“, erklärt Sandra Berner, kommissarische Leiterin des Schulkindergartens an der Bergschule, „sie hat etwas Verbindendes und schafft ein besonderes Gefühl von Zusammengehörigkeit“.

Sich erleben und erfahren
Was bereits in der Andacht erkennbar war, bestätigt sich später im Unterricht: Jedes einzelne Kind wird ausgehend von seiner Lebensgeschichte und seiner Situation unterstützt und gefördert. Sinnesbehinderungen sind oft gekoppelt mit

Der Andachtsraum und die Pausenhalle bieten Platz, damit sich alle treffen können.



körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen. Viele Schülerinnen und Schüler sind daher auf speziell für sie angepasste Hilfsmittel angewiesen: Rollstühle, Gehschienen oder unterstützende Korsette. Viele sind nicht sprachfähig. Der Blick der Lehrkräfte und des Therapeutenteams in der Bergschule richtet sich auf die Potenziale des Kindes. Ziel ist es, die Entwicklung so zu fördern, dass sich das Kind selbstwirksam erleben kann.

Jeder Lernerfolg ist ein Schritt in mehr Selbstständigkeit: selber den Löffel halten können, an der Hand geführt das erste Mal eine Treppe steigen können oder einfach spüren, der Lehrer hat mein Zeichen verstanden und weiß, was ich brauche. Das sind die Momente, die die Kinder mit Stolz erfüllen und sie bestärken. In den kleinen Klassen oder bei gemeinsamen Aktionen der Schulgemeinschaft können Kontakte geknüpft werden und Beziehungen wachsen, wodurch sich das Kind als Teil einer Gemeinschaft erleben kann.

Lernumgebung

Die Schülerinnen und Schüler finden in der Bergschule eine Lernumgebung, die sie brauchen, um sich wohlzufühlen und entwickeln zu können: speziell ausgestattete Klassenzimmer mit individuell angepassten Lagerungsmöglichkeiten, Fachräume zur bewegungsorientierten Einzelförderung, einen Wasserbetten-Raum, eine Gymnastikhalle mit einem großen Luftkissen, ein Bewegungsbau, einen Garten und eine Pausenhalle bieten Platz für Bewegungsangebote. „Jede Schülerin und jeder Schüler profitiert von dem besonderen Rahmen“, erklärt die stellvertretende Schulleiterin der Theodor-Dierlamm-Schule, Christine Hildenbrand-Klenk. „Bei all unserem Tun berücksichtigen wir die körperlichen Einschränkungen unserer Schülerinnen und Schüler. Die Bewegungsförderung geschieht vor allem in direkter Zuwendung des Lehrpersonals zum einzelnen Schüler, nicht klassenweise.“

Da die persönlichen und elementaren Bedürfnisse im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens sind, orientiert sich der Unterricht stark an der Tagesverfassung der Schüler. Es gibt Unterrichtsfächer wie Deutsch, Mathe-, oder Natur- und Technik, die hier anders als an Regelschulen unterrichtet werden, denn die Schülerinnen und Schülern teilen sich auch auf andere Weise mit. Themen werden in Lerngängen so vermittelt, dass die Kinder sie mit allen Sinnen erleben, spüren und fühlen können. Die Lehrkräfte übernehmen auch die Pflege, weil sie hier ebenso die Möglichkeit haben, die Kinder zu fördern.

Der Blick ins Klassenzimmer

Ein Unterrichtstag in der Bergschule ist nicht zu vergleichen mit einem Unterrichtstag in einer Grundschule. Es steht nicht Lesen, Schreiben oder Mathe auf dem Stundenplan. Jeder Unterricht in den Klassen beginnt mit dem Morgenkreis mit einem Lied und jedes Kind wird persönlich begrüßt. Sechs Schülerinnen und Schüler und das Klassen-team – die beiden Fachlehrer, eine Helferin und ein FSJ-ler besprechen, was heute auf dem Stundenplan steht: Drei Schüler haben heute Physiotherapie und heute – am Dienstag – besucht die Klasse den Snoezelenraum. Zuvor waren drei der Schüler von ihren Spezialrollstühlen auf ihre für sie speziell ausgestatteten Betten gelagert worden. Keiner der Schüler im Alter von 10 bis 24 Jahren kann sprechen. Sie kommunizieren mit den Lehrern mittels eines „Talkers“, eine Art leicht zu bedienendes Tonband, auf dem die Mutter oder der Pfleger Botschaften aufgesprochen hat.

Auf dem Stundenplan steht nun der Besuch des Snoezelenraums: Von den Lagerungsbetten werden erneut drei Schüler in ihre Rollstühle umgelagert, drei Schüler können an der Hand selbstständig laufen und der kleine Tross zieht los. Die Rollstuhlkinder werden von den Fachkräften auf die zwei großen Wasserbetten gelagert, ein Mädchen geht an ihren Lieblingsort im Raum, die Schaukelschale. Der Raum wird abgedunkelt,



Musik ertönt leise aus den Lautsprechern, eine Wassersäule erzeugt farbige Lichtreflexe, kleine Leuchtpunkte tanzen über die Decke. Reize, die die Sinne der Schüler anregen und die entspannend wirken.

Man spürt, die Kinder kennen den Raum, verkrampfte Hände lösen sich, es kehrt eine gelöste Atmosphäre ein. Die Lehrer beobachten die Kinder aufmerksam, deuten jede kleine Bewegung und Regung, merken, wann es einem Kind gut oder schlecht geht und gehen darauf ein. Nach einer Stunde ist es wieder Zeit zum Aufbruch. Es geht zurück ins Klassenzimmer. Die Physiotherapeutin blickt herein. Sie holt das nächste Kind zur Einzeltherapie. Bis zur Pause ist es nicht mehr lang.

i Die Bergschule

Die Abteilung Bergschule gehört zur Theodor-Dierlamm-Schule in Kernen-Stetten, dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) am Heim der Diakonie Stetten. Die Schüler kommen aus dem gesamten Rems-Murr-Kreis und den umliegenden Landkreisen. Die Bergschule zählt acht Klassen. Zur Bergschule gehört der Schulkindergarten. Er kann von Kindern mit Körperbehinderung ab zwei Jahren besucht werden. Nach Durchlaufen der gesamten Schulzeit inklusive aller möglichen Schulverlängerungen sind die Schülerinnen und Schüler 24 Jahre alt.

Der Unterricht findet an 5 Vormittagen und ein bis zwei Nachmittagen statt. Jede Klasse hat einen Stundenplan, nach dem gearbeitet wird. Unterricht erfolgt im Klassenverband, in Kleingruppen oder Einzelförderung. Die Klassen in der Bergschule sind altersgemischt. Überwiegend sind Schülerinnen und Schüler derselben Stufe (Grund-/ Haupt-/Berufsschulstufe) zusammen in der Klasse. Es gibt aber auch stufenübergreifende Klassen, die sich eher am Entwicklungsalter der Schüler orientieren. Für jeden Schüler wird ein individueller Förderplan erstellt, der auch mit Angehörigen abgesprochen wird. Am Ende des Schuljahres beschreibt der mehrseitige individuelle Schulbericht für jeden Schüler Lerninhalte und Lernfortschritte. Diese Berichte sind weit umfassender als Zeugnisse oder Verbalbeurteilungen an Grundschulen.

Alle Schüler durchlaufen unabhängig von ihrer Behinderung alle Stufen. Die Grundstufe dauert vier Jahre (eine Verlängerung möglich), die Hauptstufe fünf Jahre (zwei Verlängerungen möglich), die Berufsschulstufe drei Jahre (bis zu drei Verlängerungen möglich). Die Förderung der Schüler erfolgt nach dem Bildungsplan der Schule für Geistigbehinderte des Landes Baden-Württemberg von 2009. Es gibt die Bildungsbereiche: Religion, Sprache-Deutsch, Mathematik, Natur- Umwelt-Technik, Mensch in der Gesellschaft, Selbstständige Lebensführung, Musik, bildende und darstellende Kunst, Bewegung.



„Kompass“
ist jetzt mit
seinen Angeboten
im Internet vertreten:
[www.diakonie-
stetten-kompass.de](http://www.diakonie-stetten-kompass.de)

Kinder und junge Erwachsene mit Behinderungen werden gefördert und auf dem Weg ins Erwachsenwerden begleitet.



Teilhabe bedeutet, dabei sein zu können.

Geschäftsbericht Kompass

Gut aufgestellt für künftige Aufgaben

■ Im Laufe des Jahres 2017 führte Projektleiterin Angelika Greule mit Unterstützung durch die DHBW*-Studentin Carla Bandowski zahlreiche Interviews, befragte Angehörige sowie Bewohnerinnen und Bewohner und wertete Statistiken aus. Ziel der Erhebungen war es, gesicherte Daten über die Wünsche und Bedarfe von derzeitigen und potenziell zukünftigen Kunden zu erhalten. Aus den **Ergebnissen der Analyse** werden im Jahr 2018 Maßnahmen abgeleitet und die Angebote weiterentwickelt, wie zum Beispiel ein Ganztagsgesangebot an der Theodor Dierlamm Schule. Dabei arbeitet der Bereich eng mit dem Angehörigen- und Betreuerbeirat zusammen. ■ Die **Interdisziplinäre Frühförderung** zieht Anfang Juli in das Winnender Gesundheitszentrum um. Die neuen Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit, mit einem erweiterten Leistungsspektrum Familien und ihre Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen von der Geburt bis zum Schulbeginn noch besser zu unterstützen. ■ Die Offenen Hilfen erhielten für ihre Geschwisterarbeit im Jahr 2017 einen **Förderpreis der Novartis-Stiftung FamilienBande** in Höhe von 3.000 Euro. Mit dem Preisgeld werden in diesem Jahr Geschwistertage und ein Geschwistertreff veranstaltet. ■ Erstmals wurden die inklusiven Waldheimwochen in den Sommerferien 2017 im **Waldheim Gallenklinge** in Stuttgart angeboten und sie waren ein voller Erfolg. ■ Die in Stuttgart erfolgreiche und bewährte **Kennenlernparty** wird nun auch regelmäßig in Waiblingen veranstaltet. Menschen mit Behinderung können dort tanzen, feiern und neue Leute kennenlernen.

*DHBW: Duale Hochschule Baden-Württemberg

i Angebote/Personen

Offene Hilfen
(teilw. mehrfache Teilnahme):

- Einzelbegleitung und Gruppenangebote
- Frühberatung/ Frühförderung
- Familienberatung

1101 Personen

- Theodor-Dierlamm-Schule
146 Schülerinnen/Schüler
- Schulkinderkarten
8 Kinder
- Wohnen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:
132 Personen

Stichtag 31.12.2017



Mit Hilfe von Spenden ermöglicht – Beispiele:

Für die Offenen Hilfen konnte ein neuer **Transporter** angeschafft werden, der auch für Rollstuhltransporte geeignet ist. **Notwendiges Personal** für Wohngruppen und Freizeiten konnte für die Betreuung von schwer mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen eingestellt werden z.B. in der Ferienzeit. Am Oberen Schlossberg wurde ein **Therapie- und Entspannungsraum** eingerichtet sowie Freizeitaktivitäten durchgeführt.

Geschäftsbericht Leben Wohnen Regional

Ausbau regionaler Angebote

■ Zum 1. Januar 2018 ist der Geschäftsbereich **Leben Wohnen Regional** in der neuen Organisationstruktur gestartet. 13 Kommunale Wohnverbünde in sechs Stadt- und Landkreisen gehören zu diesem Geschäftsbereich. Unter Beteiligung von Mitarbeitenden und Klientinnen und Klienten wurde ein **Fachkonzept** erarbeitet, welches die fachlichen Standards im Geschäftsbereich aufzeigt. ■ Das Wohn- und Assistenzangebot „**Betreutes Wohnen in Familien**“ wurde den Kommunalen Wohnverbünden zugeordnet. Hierfür gab es 2017 ein Projekt „Integration des Betreuten Wohnens in Familien in die Wohnverbünde“. ■ Im Landkreis Ludwigsburg wurde das **Wohnhaus in Großbottwar** für 24 Menschen mit Behinderungen im Dezember 2017 eröffnet. In vier barrierefreien Wohnungen finden Menschen, die überwiegend ursprünglich aus dem Landkreis Ludwigsburg stammen, ein neues Zuhause. ■ Beim Projekt „**Leben in Ebersbach**“ mit 24 stationären Plätzen und zwei Kurzzeitplätzen sowie einer angeschlossenen Tagesgestaltung für Seniorinnen und Senioren wurde die Planungsphase in 2017 weitgehend abgeschlossen. Der Förderausschuss hat eine Förderempfehlung gegeben. ■ Zusammen mit einer Gruppe von Eltern und dem Landratsamt wurde für fünf junge Erwachsene mit geistiger Behinderung und erhöhtem Assistenzbedarf ein Konzept für eine **ambulant betreute Wohngemeinschaft** erarbeitet. Hierfür hat der Geschäftsbereich in einem Mietshaus in Kuchen bei Göppingen eine ambulant betreute Wohngemeinschaft gegründet. Auch in Uhingen entstehen **drei ambulant betreute Wohngemeinschaften**. ■ Gemeinsam mit der Stadt Stuttgart konnte ein weiteres **Modellprojekt in Stuttgart-Giebel** realisiert werden. Hierfür wurden zwei barrierefreie Wohngemeinschaften für jeweils drei erwachsene Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf geschaffen.

i Angebote/Personen

Wohnen und Betreuung
(teilw. mehrfach)

- Stationäres Wohnen
658 Personen
- Ambulant Betreutes Wohnen
146 Personen
- Betreutes Wohnen in Familien
90 Personen
- Tagesbetreuung Seniorinnen und Senioren
102 Personen

Stichtag 31.12.2017



Mit Hilfe von Spenden ermöglicht – Beispiele:

Spenden wurden für die Einrichtung von Ambulanten Wohngruppen eingesetzt. Das Projekt **Zamma**, das Freiwillige Helfer als Inklusionsbegleiter ausbildet, konnte weitergeführt werden. Sport-, Kreativ- und Freizeitangebote wurden ermöglicht.



Selbstbestimmt leben und Unterstützung erfahren, wenn man sie braucht.

Geschäftsbericht Leben Wohnen Kernen

Projekte, Fachtage und Fachkonzepte

■ Alle Bewohnerinnen und Bewohner des **Altbereiches der Hangweide** sind zum Jahresende 2017 in andere Bereiche umgezogen, u.a. auch in das neu eröffnete Haus in Großbottwar. 38 Plätze verbleiben im Anna-Kaiser-Haus und im Schubert-Haus. Die Nutzung des Altbereiches der Hangweide wurde mit einem Sommerfest und einem Gottesdienst am ersten Advent würdigend beendet. ■ Der Arbeitskreis hat zum zweiten Mal zum **Fachtag „Palliative Care“** eingeladen. Mehr als 40 Interessierte haben daran teilgenommen und wurden von Referenten zum Thema Palliative Care informiert. Themenschwerpunkte waren die ambulante Palliative-Versorgung sowie deren Umsetzung in der Praxis. Daneben gab es Einblicke in die „Vorstellungswelt von Sterben und Tod bei Menschen mit Behinderung“ sowie über Möglichkeiten und Grenzen der Symptomlinderung in der palliativen Versorgung. ■ Der Geschäftsbereich **Leben Wohnen Kernen** hat mit Mitarbeitenden und Leitenden unter Einbeziehung der Bewohnerschaft ein Fachkonzept erarbeitet. Eine Arbeitsgruppe wurde bereits gefunden und arbeitet weiter an der Implementierung in den Geschäftsbereich. Die Hochschule Esslingen ist für die wissenschaftliche Begleitung der Fachkonzepte angefragt. ■ Das **Bundesteilhabegesetz (BTHG)** tritt im Jahr 2020 in Kraft: Im Vorfeld bereitet sich der Bereich intensiv auf die Auswirkungen des BTHG vor und hat hierzu eine Projektgruppe installiert, die sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern befasst. Hierzu gehört auch, dass für jede Bewohnerin und jeden Bewohner ein individueller Hilfeplan erstellt werden soll. ■ Das Pilotprojekt „**Schulungen für Frauen mit Behinderung aus Wohneinrichtungen oder Werkstätten**“ ist Ende des Jahres 2017 erfolgreich beendet worden. 24 Frauen mit Behinderung aus ganz Baden-Württemberg wurden durch ein zweiköpfiges Trainerinnenteam ausgebildet. Das Projekt wurde durch das Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert.

i Angebote/Personen

Wohnen und Betreuung (teilw. mehrfach)

- Stationäres Wohnen 545 Personen
- Tagesbetreuung Senioren 98 Personen
- Kurzzzeit 6 Plätze

Stichtag 31.12.2018

Mit Hilfe von Spenden ermöglicht – Beispiele:

Mit Spenden wurden spezielle Therapieangebote wie die **Gestalttherapie** finanziert. **Vitamin D-Tabletten** konnten angeschafft werden und notwendige medizinische Diagnostik und Behandlung wurden ermöglicht. Für Wohngruppen wurden verschiedene Spiele angeschafft, Sanduhren, Musikanlagen, Balkonbepflanzungen und -brunnen, Raumbelüftungsgeräte, Ruhesessel, Lagerungskissen und Liegekissen, Personal und Spezialumbauten in Zimmern.



Die Remstal Werkstätten bieten vielfältige Arbeitsplätze für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Erkrankungen.

Geschäftsbericht Remstal Werkstätten

Umzüge, neue Pläne und neue Kunden

Die Remstal Werkstätten haben sich bei dem Qualifizierungsprogramm für Unternehmenskooperationen „**Gute Sache**“ beteiligt und dabei unter acht eingereichten Projekten den ersten Platz gemacht. Unternehmen können Werke der Kreativen Werkstatt gegen eine kleine Gebühr ausleihen. ■ Die **Auftragsauslastung** der Remstal Werkstätten ist weiterhin gut. Es konnten neue Kunden gewonnen werden und die Produktionszahlen steigen. ■ Die ehemalige **Gärtnerei Hangweide** ist inzwischen auf das Gelände in Waiblingen sowie in ein Gebäude in Stetten umgezogen. Die bestehenden Felder werden weiter bewirtschaftet. Für die Zukunft hat die Grüne Werkstatt Pläne: So soll der eigene Apfelsaft einen neuen Markenauftritt unter dem Label „**MeinGrünWerk**“ erhalten. Außerdem soll die Produktpalette erweitert werden. ■ Zwei Arbeitsgruppen sind von der Hangweide in das Gebäude der Werkstatt Mercedesstraße umgezogen. Der Umzug wurde gut vorbereitet und die Arbeitsgruppen konnten noch vor Weihnachten 2017 in die umgebauten Räume einziehen. ■ Es wurde ein **neues Planungs- und Dokumentationssystem (P&D)** eingeführt, mit dem die Remstal Werkstätten für zukünftige Anforderungen an Dokumentation gut aufgestellt sind. Dafür wurden im Zeitraum September bis Dezember 2017 über 250 Mitarbeitende in der neuen Software geschult. ■ Das bestehende Zertifikat von DIN ISO 9001:2008 läuft im September 2018 aus. Die Remstal Werkstätten haben die Umstellung auf das **System DIN ISO 9001:2015** rechtzeitig in Angriff genommen und rezertifizieren im März 2018 mit einer neuen Zertifizierungsgesellschaft EQ-ZERT. ■ Zur internen Umsetzung des **Bundesteilhabegesetzes (BTHG)** formierte sich eine Projektgruppe. Die Remstal Werkstätten sind mit dem Teilprojekt „**Teilhabe am Arbeitsleben**“ aktiv beteiligt. Ziel ist eine intensive Auseinandersetzung mit WfbM spezifischen Änderungen aus dem BTHG.

i Angebote/Personen

Angebote im Bereich Bildung und Qualifizierung, im Arbeitsbereich, im Förder- und Beschäftigungsbereich für

- 1.336 Menschen mit Behinderung
- 130 Menschen mit psychischer Erkrankung.

Stichtag 31.12.2017

Mit Hilfe von Spenden ermöglicht – Beispiele:

Mithilfe von Spenden wurden für den Berufsbildungsbereich der Remstal Werkstätten Schulungsunterlagen in **leichter Sprache** angeschafft. Eine Mitarbeiterin der Remstal Werkstätten konnte sich durch Spenden im Bereich des **Therapeutischen Reitens** weiterqualifizieren.





Wohnortnah geborgen und gut geplegt im Alexander-Stift. (Foto: Archiv)

Geschäftsbericht Alexander-Stift

Weiterentwicklung von Konzepten

■ Der Standort **Lorch** und der Standort **Schlierbach** feierten ihr zehnjähriges Bestehen. ■ Nach 25 Jahren des Wirkens im Alexander-Stift wurde **Werner Frey** als Geschäftsführer der Alexander-Stift Service GmbH in den Ruhestand verabschiedet. ■ Die neue **Fachbereichsleitung Hauswirtschaft** und stellvertretende Geschäftsführung der Alexander-Stift Service GmbH hat ihren Dienst aufgenommen. Konsequent werden die Strukturen angepasst und fortgeschrieben. ■ Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist auch im Alexander-Stift Personalgewinnung und Personalbindung ein zentrales Thema. So war das Alexander-Stift in Hörfunk- und Kino-Werbung wie auch in Social-Media-Kanälen mit Kampagnen wie „**Mitarbeiter hinter den Kulissen**“ oder „**Ich arbeite gern im Alexander-Stift**“ aktiv. ■ Mit unterschiedlichen **Teamentwicklungsmaßnahmen** wie Elternzeit-Frühstück, gemeinsamen Wander-Touren oder dem Besuch eines Klettergartens wurde das Miteinander gefördert. ■ Die Weiterentwicklung fachlicher Konzepte wird fortgeschrieben: Das Alexander-Stift hat ein **Palliative-Care Konzept** entwickelt, das nun umgesetzt wird. ■ Das Alexander-Stift schließt sein Seniorenpflegeheim in **Neufürstenhütte** zum 30.9.2018. Stetig sinkende Nachfrage wegen eines Überangebots an Pflegeheimplätzen in der Region sowie Instandsetzungsmaßnahmen, die aufgrund der Landesheimbauverordnung vorgenommen werden müssten, sind wirtschaftlich nicht tragbar.

i Angebote/Personen

- Stationäre Dauerpflege
- Demenzgruppen
- Hausgemeinschaften
- Wohngruppen
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Nachtpflege
- Betreutes Wohnen

792 Plätze stationär
243 Plätze Betreutes Wohnen

Stichtag 31.12.2017

Mit Hilfe von Spenden ermöglicht – Beispiele:



Das Alexander-Stift Weissach wie auch das Alexander-Stift Schnait haben einen großen **Gerätekoffer**, bestückt mit Gymnastikgeräten wie Schwungrädern, Gymnastik- und Igelbällen, Bändern und Seilen und vielem mehr angeschafft. Im Alexander-Stift Hegnach sorgt ein **Digital-Radio** neuester Generation mit USB und Bluetooth für wohlige Klänge. Im Alexander-Stift Kirchberg bereichert ein **Tablet-PC** den Betreuungsalltag. Im Alexander-Stift Neckarwestheim konnte ein **elektrisches Tischklavier** für das gemeinsame Singen und Musizieren gekauft werden. Im Alexander-Stift Zell wird ein wöchentlich stattfindendes **Gymnastikangebot** mit einer ausgebildeten Gymnastiklehrerin finanziert. Das Alexander-Stift Rudersberg plant einen großen **Wandbildschirm** anzuschaffen, der sowohl für die Betreuungsarbeit, wie auch als stimulierendes digitales Aquarium genutzt werden kann.



Das BBW bietet eine bunte Palette an Ausbildungsberufen, wie zum Beispiel in der neuen Ausbildungsgärtnerei am neuen Standort in Kernen-Stetten.

Geschäftsbericht Berufsbildungswerk Waiblingen

Breites Ausbildungsspektrum

■ Zum 1. Januar 2018 wurde die **Verwaltung** der BBW gGmbH in die Verwaltung der Diakonie Stetten eingegliedert. ■ Der **Ausschuss für diakonische Unternehmenskultur** „ersetzt“ die diakonisch kulturellen Aufgaben des BBW-Pfarrers; die Stelle war zum Schuljahresende 2016/17 ersatzlos entfallen. ■ Das BAW Aalen und BAW Gmünd sind zum BAW Ostalb mit übergreifender Leitung zusammengewachsen. ■ Die Projekte „**Campus**“ zur Weiterentwicklung der Infrastruktur und Kooperation mit den Remstal Werkstätten am Standort Waiblingen und das Projekt „**Fokus 2022**“ zur konzeptionellen Weiterentwicklung der BBW gGmbH mit den Schwerpunkten „Digitalisierung in der Ausbildung“, „Angebote für psychisch beeinträchtigte Teilnehmende“ und „Inklusion“ starteten. ■ Das BBW Waiblingen wurde erstmals anhand des neuen **Lieferantenmanagements** (= Bewertung anhand feststehender Qualitätskriterien) der Bundesagentur für Arbeit geprüft. Die Prüfungsergebnisse fließen in die weitere Belegungsplanung des Kostenträgers ein. ■ Mit **spezifischer Berufsvorbereitung** für Teilnehmer mit vorwiegend psychischer Beeinträchtigung reagiert das BBW Waiblingen auf den erhöhten Bedarf. ■ Im September startete im BAW Aalen ein neuer Kurs zur **Teilqualifizierung zur Fachkraft für Metalltechnik** mit vier Modulen. ■ Die Schulleiterstelle an der Johannes-Landenberger-Schule (Sonderberufsschule) in Esslingen konnte nach langer Vakanz mit **Marion Kremer** wieder besetzt werden. Die Johannes-Landenberger-Schule (JLS) setzt erfolgreich **digitale Medien** im Unterricht ein und beteiligte sich am Modellversuch **Ausbildungsvorbereitung dual**. Zum Jahresende startete ein Projekt zum Thema Demokratie Leben „**DiaDeMe**“. ■ Im BAZ Esslingen wurde ein Kurs zur Berufsorientierung für junge Flüchtlinge entwickelt. ■ Die Kita „**Baumhaus**“ im Ameisenbühl war auch 2017 wieder vollbelegt. Die Kita hat sich zum ersten Mal am **Schafftag** beteiligt. Teilgenommen hatten das Landratsamt und die Firma AWK Arbeitsschutz.

Mit Hilfe von Geldauflagen ermöglicht:



Mithilfe von Geldauflagen konnte ein **Besuch der KZ-Gedenkstätte** Mannheim Sandhofen mit Teilnehmenden des BAZ realisiert werden. Außerdem flossen Geldauflagen in einen **Kunstwettbewerb** zum Thema „Feuer und Wasser“ im BAW Ostalb und es konnte ein **Gewaltpräventions-Tag** im BAZ Esslingen stattfinden.



Vorlesung zum Thema Organisation im Bachelorstudiengang.



In den inklusiven Schulen und Kinderhäusern lernen und spielen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam. Dadurch ist der Umgang miteinander von klein auf selbstverständlich. (Foto: Archiv)

Geschäftsbericht Bereich Bildung: Ludwig Schlaich Akademie

Hohe Nachfrage an Bildung

- Die Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungsassistentz bietet unterschiedliche Ausbildungsmodelle an und gewinnt damit viele Interessenten, was sich an den hohen Schülerzahlen zeigt, die derzeit in insgesamt zehn Kursen unterrichtet werden. Zum ersten Mal wird der Vorbereitungskurs auf die Schulfremdenprüfung* mit 22 Teilnehmenden angeboten.
- Die Teilnehmenden aus dem Kurs der Berufsfachschule für Arbeitserziehung haben alle erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen und Arbeitsplätze gefunden. ■ Die Nachfrage an der Fachschule für Heilpädagogik ist weiterhin stabil, vor allem, weil sie mit dem Bachelorstudiengang Social Management kombinierbar ist. Die Teilnehmenden können so in vier Jahren eine Doppelqualifikation (Ausbildungs- und Bachelorstudienabschluss) erlangen. Es gibt viele positive Rückmeldungen von Absolventen in Bezug auf die Ausbildung und die damit verbundene berufliche Weiterqualifizierung. ■ 1034 Interessierte haben in 2017 an Fort- und Weiterbildungen teilgenommen. Am Bachelorstudiengang Social Management besteht so großes Interesse, dass zwei Studiengruppen parallel starten konnten. ■ Prof. Dr. Joachim Bauer referierte an einem Fachtage mit 120 Gästen zum Thema „Selbststeuerung – die vernachlässigte Kraft in Bildung und Beziehung“. ■ Die Schulleitung der Fachschule für Sozialpädagogik hat gewechselt und wurde von Silke Groß-Kochendörfer übernommen. Der Weihnachtsgottesdienst in der Michaelskirche wurde traditionell von den Schülerinnen und Schülern der Fachschule für Sozialpädagogik vorbereitet und durchgeführt. ■ Die Bewerberzahlen an der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe waren so hoch, dass im Oktober mit zwei Kursen gestartet werden konnte. Im Mai haben Teilnehmende die verkürzte berufsbegleitende Ausbildung für Heilerziehungspfleger zur Altenpflegefachkraft erfolgreich abgeschlossen. ■ Die Nachfrage für die Arbeitserzieherausbildung war gut. Ein Höhepunkt im Ausbildungsjahr war im Herbst 2017 das gut besuchte 20-jährige Jubiläum der Berufsfachschule für Arbeitserziehung.

i Angebote/Personen

- Heilerziehungspflege und Heilerziehungsassistentz
- Arbeitserziehung
- Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Berufskolleg für Praktikantinnen und Praktikanten
- Fachschule für Sozialpädagogik (PIA)
- Heilpädagogik und Social Management B.A. für Heilpädagogen
- Social Management B.A. für Erzieher, Heilerziehungspfleger, Arbeitserzieher und Altenpfleger
- Business Administration B.A.
- Pädagogik und Bildungsmanagement M.A.
- Fort- und Weiterbildung

622 Schülerinnen und Schüler, Studierende, Studentinnen und Studenten

Stichtag 21.12.2017

* Personen, die an der regulären Ausbildung an einer Fachschule für Heilerziehungspflege nicht teilnommen haben, können unter bestimmten Voraussetzungen als Schulfremde an der Abschlussprüfung einer staatlich anerkannten Fachschule teilnehmen. Auf diese Prüfung bereitet dieser Kurs vor.

Geschäftsbericht Bereich Bildung: Torwiesenschule/ Kita Bachwiesenstraße

Kooperationen und Ausbau von Angeboten

- In der Torwiesenschule fand eine Umstrukturierung der Leistungsstruktur statt. ■ Der Pausenhof wurde neu gestaltet und es wurden verschiedene Funktionsräume überarbeitet. ■ Eine Inklusionsentwicklungsgruppe und inklusive Projekttage in der Sekundarstufe wurden etabliert. ■ Der Bereich Realschule hat zusätzlich zum Schulprofil „Inklusion“ ein eigenes Profil mit Schwerpunkt „Sozialwirksame Schule“ erarbeitet. ■ Im Bereich des sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) gab es eine Weiterentwicklung der Konzeption der Berufsschulstufe. ■ Die Unterstützte Kommunikation wurde weiter ausgebaut. ■ Der Bereich Grundschule erarbeitete einen Medienentwicklungsplan. Daneben gibt es nun einen gemeinsamen Primarstufenausflug sowie einen Basteltag sowie eine Kooperation mit dem Kinderhaus Bachwiesenstraße. ■ Der Hort erarbeitete eine sexualpädagogische Konzeption im Zusammenhang des Schutzauftrags § 8a SGB VIII und bei Kindeswohlgefährdung. ■ Die Kita Bachwiesenstraße hat die Zusammenarbeit mit Institutionen intensiviert, so z.B. die Kooperation mit einem Übergangswohnheim, in dem Familien mit Fluchterfahrung leben. Es fand eine Evaluation für alle Familien statt, um die Bedarfe zu erkunden. So organisierte das Kinderhaus z.B. Eltern-Kind-Aktionen. In Kooperation mit dem Elternseminar Stuttgart startete eine „Rucksackgruppe“, die Mütter mit Migrationshintergrund in Fragen rund um das Thema Erziehung und Bildungssystem informiert. ■ In Kooperation mit den Offenen Hilfen konnten Eltern von Kindern mit Behinderung über die Neuerungen in der Pflegeversicherung informiert werden. ■ Das Team hat den Early-Excellence-Ansatz implementiert. Er gilt als eines der innovativsten Konzepte, um Familienzusammenarbeit und gleiche Bildungschancen umzusetzen. ■ Ein Höhepunkt war die Kooperationsvereinbarung mit der Karl Kübel Stiftung: Künftig wird das Kinderhaus als KiFaZ mit inklusiver Ausrichtung als neuer Modellstandort in Baden-Württemberg von der Stiftung unterstützt.

i Angebote/Personen

- Kinderhaus Bachwiesenstraße
155 Kinder
- Kindertagesstätte Baumhaus
Siehe Seite Berufsbildungswerk (BBW) Waiblingen
- Torwiesenschule
237 Schülerinnen/Schüler

Stichtag 31.12.2017

Mit Hilfe von Spenden ermöglicht – Beispiele:

In der Torwiesenschule konnten wir dank Spenden die Arbeit des Schulsozialarbeiters unterstützen. Zu seinen Aufgaben gehören z.B. Elternarbeit und Präventionsarbeit. In der Kindertagesstätte werden Räume neu ausgestattet und kindgerecht umgebaut.





Sozial und kompetent zugleich:
Menschen mit und ohne Behinderungen arbeiten bei der DLP selbstverständlich zusammen. (Foto: Archiv)

Weitere Gesellschaften und Dienste

Viel geleistet und bewirkt

Gesundheitszentrum (GZK)

Im Gesundheitszentrum Kernen wurde 2017 die Ambulanz auf der Hangweide **aufgelöst** und in das GZK in Stetten integriert. ■ Dr. Friedrich Kramer wurde Ende des Jahres in den Ruhestand verabschiedet. ■ Bereits Mitte 2017 nahm sein Nachfolger, Dr. Werner Graf, seine Arbeit im Gesundheitszentrum auf.

Diakonie Stetten – Sozialer Friedensdienst (DSFD)

2017 betreute und unterstützte der DSFD im Landkreis Göppingen rund 60 Personen im Rahmen der **Familienentlastenden Dienste** und **Mobilen Sozialen Hilfsdienste**. Der DSFD übernimmt für den Landkreis Göppingen die Beförderung der Kinder in den Schulerburgkindergarten. Zudem begleiten Freiwillige des DSFD neun Schülerinnen und Schüler mit Assistenzbedarf in eine Regelschule. ■ Als Träger für das Freiwillige Soziale Jahr bietet der DSFD über 40 Stellen für **FSJ-ler und Bufdis** im Landkreis Göppingen an. ■ In Kooperation mit dem Landkreis Göppingen sind Stellen für Bufdis in **der Flüchtlingsbetreuung** geschaffen worden.

Die Dienstleistungspartner (DLP)

Die Dienstleistungspartner (DLP) GmbH beschäftigten 2017 ca. 130 Mitarbeitende davon waren 35 Arbeitnehmende mit Handicap. Die DLP blickt auf ein **stabiles Jahr** zurück.

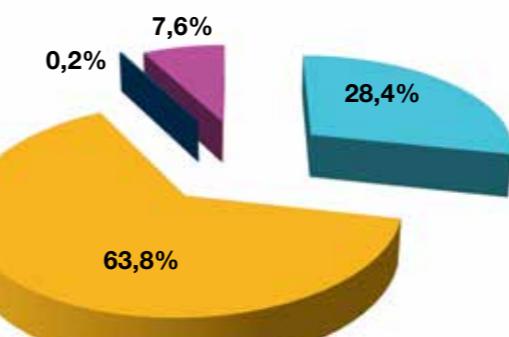
■ Im Bereich Kantinenservice konnte die DLP einen neuen Kunden für sich gewinnen: Seit Juni 2017 betreibt die DLP für die **Evangelische Heimstiftung** deren Betriebsrestaurant. In diesem Betriebsrestaurant konnte ein **Inklusionsarbeitsplatz** geschaffen werden. ■ Im September 2017 wurde in Kooperation mit den Remstal Werkstätten der **Arbeitsbereich Montage** eingeführt. In der Montage beschäftigen die DLP fünf Mitarbeitende, davon drei mit Handicap. Die Stärkung der Kundenzufriedenheit sowie der Mitarbeitenden ist für die DLP ein großes Ziel, daher wurde mit dem Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems begonnen. Eine weitere Intention ist es, die Grundsätze der ISO 9001:2015 im Unternehmen zu implementieren. 2018 ist das erste Interne Audit der DLP geplant. ■ Der Arbeitsbereich der **Elektroprüfung** wurde zum Ende des Jahres 2017 eingestellt.

Ernährungsbetriebe

Die Ernährungsbetriebe mit den Teilbereichen Zentralküche, Bäckerei, Metzgerei, Spedition und Veranstaltungsmangement sind wirtschaftlich und personell gut aufgestellt und **gerüstet für die zukünftigen Herausforderungen**. ■ Die Zentralküche bereitet in 2017 rund 315.000 Mal Frühstück, 995.000 Mittagessen und 243.000 Abendessen zu.



Prozentuale Verteilung der Einnahmen aus Spenden 2017



- █ Geldspenden
- █ Erbschaften und Vermächtnisse
- █ Geldauflagen
- █ Sonstige

Ein herzliches Dankeschön!

Viele Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen haben uns durch eine Geldspende unterstützt. Wir danken herzlich allen Gebern für kleine und für große Beiträge. Mit ihren Spenden ermöglichen sie die sogenreiche Arbeit der Diakonie Stetten.

Unser besonderer Dank gilt auch posthum den Menschen, die ihrer Verbundenheit mit der Diakonie Stetten durch ein Vermächtnis oder Erbe in ihrem Testament Ausdruck verliehen haben.

Jede Spende für die Diakonie Stetten zeigt Wirkung. Sie ermöglicht Menschen mit Behinderungen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Eine Spende schafft ein Mehr an Zuwendung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit hohem Unterstützungsbedarf und ist ein Baustein für eine bessere Ausstattung zum Beispiel auch in unseren Schulen und Kinderhäusern. Jede Leistung, die über die refinanzierte Grundversorgung hinausgeht, können wir nur mithilfe unserer Förderer erbringen.

926.576 Euro waren freie Spenden. Sie werden an die Geschäftsbereiche zum sofortigen Verbrauch weitergegeben, um dort die notwendige Versorgung und Ausstattung zu sichern.

672.267 Euro wurden zweckgebunden für Projekte wie den Umbau der Schulküche der Theodor Dierlamm Schule in Stetten, für die Offenen Hilfen in Stuttgart, für die Bezahlung von Ferienhelfern und für die Kinderstation im Wildermuth-Haus eingeworben oder Spender hatten konkrete Zwecke oder Projekte benannt, wie zum Beispiel die Reittherapie oder Freizeitaktivitäten, wie die Bibelfreizeit.

Die Nachlässe werden für die Renovierung und Instandhaltung von Wohnheimen und Werkstätten, für die Begleitung von Menschen mit Behinderung bei Krankenhausaufenthalt oder für andere Projekte, die nachhaltig die Zukunft der Diakonie Stetten sichern, eingesetzt.

Streiflichter 2017/18



Landesbischof Frank Otfried July (links) und Bischof Gebhard Fürst (rechts) eröffneten die „Woche für das Leben“ in der Torwiesenschule. Im Bild mit Vorstandsvorsitzendem Pfarrer Rainer Hinzen (Mitte).



Stephan Schlensog war langjähriger Mitarbeiter von Hans Küng und ist seit 1995 Geschäftsführer der Tübinger Stiftung Weltethos.



Beate Eissele (2.v.l.) nahm für die Diakonie Stetten den FamilienBande-Förderpreis für langjährige Geschwisterarbeit entgegen.



Prof. Joachim Bauer, Hirnforscher des Uniklinikums Freiburg, referierte in der LSAK über Selbststeuerung und die Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen.

Willkommen im Leben!

Landesbischof Frank Otfried July zu Gast

Die Diakonie Stetten setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft einen Platz finden. Anlässlich der „Woche für das Leben“ fand in der Torwiesenschule der Diakonie Stetten in Stuttgart-Heslach ein Pressegespräch mit dem evangelischen Landesbischof Frank Otfried July und dem katholischen Bischof Gebhard Fürst zum Thema Pränataldiagnostik statt. Es hätte kein besserer Vortragsort gefunden werden können, denn in der Torwiesenschule lernen Kinder mit und ohne Behinderungen von der ersten Klasse bis zur zehnten Klasse gemeinsam. Als Realschule, Grundschule und Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum unter einem Dach ist die Torwiesenschule ein Vorzeigemodell für gelungenen inklusiven Unterricht und Abbau von Barrieren. Untermauert wurde der Eindruck bei der gemeinsamen Pizzabackaktion von den Schülerinnen und Schülern mit den Bischöfen und einem Pressegespräch im Anschluss anlässlich der „Woche für das Leben“. Vorstandsvorsitzender Pfarrer Rainer Hinzen traf sich am Rande des Pressegesprächs mit Landesbischof July und tauschte sich über aktuelle Entwicklungen in der Behindertenhilfe und der Diakonie Stetten aus.

Ethikforum 2017 – Dr. Stephan Schlensog zu Gast: „Werte sind für ein Miteinander unverzichtbar“

Das siebte Ethikforum der Diakonie Stetten fand in der Glockenkeller in Stetten statt. Dr. Stephan Schlensog, Generalsekretär der Stiftung Weltethos aus Tübingen, referierte über die zunehmend plurale Gesellschaft und die damit verbundenen Herausforderungen, auch für christliche Einrichtungen wie die Diakonie Stetten. Er forderte, miteinander in Dialog zu treten und gemeinsame Werte zu finden: „Während sich ungezählte Menschen und Institutionen oft mit bewundernswertem Einsatz um die Integration der Geflüchteten bemühen, diskriminieren Populisten pauschal Migranten und vor allem den Islam. Es bleibt eine zentrale Herausforderung, wie wir das Zusammenleben in Deutschland gestalten. Sozialunternehmen wie die Diakonie Stetten sind hierbei langfristig gefordert“, sagte der Theologe und Religionswissenschaftler Stephan Schlensog. Dabei wies er darauf hin, dass „Deutschland bereits seit dem Zweiten Weltkrieg ein Einwanderungsland“ ist. Es gelte, den Weg von einer Willkommenskultur hin zu einer Integrationskultur zu finden. „Und statt nur die Unterschiede der Religionen zu betonen, sollten gerade religiöse Menschen immer wieder neu bewusst machen, dass uns über die Grenzen der Religionen und Kulturen hinweg Werte verbinden, die für ein gelungenes Miteinander unverzichtbar sind“, sagte Stephan Schlensog und erhielt dafür aus der Zuhörerschaft große Zustimmung.

Förderpreis für langjährige Geschwisterarbeit: „Offene Hilfen“ erhalten Auszeichnung

Um Geschwistern ohne Behinderungen und ihren Familien eine systematische, am Bedarf ausgerichtete und flächendeckende Unterstützung zu gewähren, lobt die Novartis Stiftung „FamilienBande“ regelmäßig einen Förderpreis aus. Der FamilienBande-Förderpreis 2016/2017 war insgesamt mit 15.000 Euro dotiert und wurde in zwei Kategorien vergeben. Eine Fachjury wählte sieben Preisträger aus insgesamt 21 Bewerbungen aus. Die Preisverleihung fand im Rahmen der FamilienBande-Fachtagung in Nürnberg statt. In der Diakonie Stetten werden Geschwisterkinder ermutigt und befähigt, ihre besondere Lebenssituation zu reflektieren. Das Selbstwertgefühl der Kinder, ihre Sozial- und Lebenskompetenz werden so gestärkt. Begegnungen mit Gleichbetroffenen sollen den Kindern helfen, den Schritt aus der Vereinzelung und teilweisen Isolation zu gehen. Die Jury hob lobend hervor, dass die Diakonie Stetten bereits seit 1999 Veranstaltungen für Geschwisterkinder anbietet. Seit der ersten FamilienBande-Fachtagung 2011 wirke sie z.B. im FamilienBande-Qualitätszirkel mit. Bei der Entwicklung des qualitätsüberprüften Gruppenangebots „GeschwisterCLUB“ lieferten die Offenen Hilfen wichtige Impulse. Fünf Krankenkassen erstatten ihren Mitgliedern inzwischen die Kursgebühren für die zertifizierten Präventionsangebote. Das Preisgeld von 3.000 Euro soll 2018 für vier Geschwistertage und einen Geschwistertreff verwendet werden.

Fachtag an der Ludwig Schlaich Akademie: Prof. Joachim Bauer referierte über Selbststeuerung

Die Ludwig Schlaich Akademie veranstaltete einen Fachtag zum Thema „Selbststeuerung – die vernachlässigte Kraft in Bildung und Erziehung“. Prof. Dr. Joachim Bauer vom Uniklinikum Freiburg zeigte auf, wie Beziehungserfahrungen die Entstehung von Selbststeuerung ermöglichen oder verhindern. Rund 140 hatten sich zum Fachtag an der LSAK angemeldet und lauschten gespannt den Erläuterungen des Arztes, Hirnforschers und Psychotherapeuten. Der Vortrag befasste sich mit der Fragestellung „Wie können wir unser Leben besser in den Griff bekommen?“. So referierte Joachim Bauer über die Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehungen und zeigte dabei auch neurowissenschaftliche Erkenntnisse auf, die mit Pädagogik, Medizin und dem zwischenmenschlichen Alltag im Zusammenhang stehen.

Streiflichter 2017/18



Werner Paech erläuterte allerhand Wissenswertes zu Insekten und Pflanzen, die die rund 20 Teilnehmenden zuvor im Garten der Remstal Werkstätten gesammelt hatten.



Rainer Hinzen, Michael Jantzer, Anna Christmann und Johanna Tiarks diskutierten im Wohnheim in Bad Cannstatt zu Themen aus dem Bereich der Behindertenhilfe und stellten sich den Fragen der Anwesenden.

Natur vor der Haustür kennenlernen: Ökomobil macht Halt in Remstal Werkstätten

Das Ökomobil, das rollende Naturschutzlabor des Regierungspräsidiums Stuttgart, war zu Gast in den Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten in Schorndorf. Rund 20 Mitarbeitende mit Behinderungen erhielten im Rahmen der Bildung und Qualifizierung einen interessanten und wissenschaftlichen Einblick in die Pflanzenwelt des Gartens der Werkstätten und lernten die Natur direkt vor ihrer Arbeitsstelle kennen.

„Mit dem Ökomobil wollen wir Neugier und Interesse für die Natur wecken und gemeinsam Wissenswertes über Tiere, Pflanzen und die Vernetzung in den Lebensräumen lernen“, erklärte Werner Paech. So spielt auch der Naturschutz eine große Rolle bei den Besuchen des Ökombils und das Programm richte sich flexibel nach der Gruppe und den Besonderheiten des Einsatzortes.

Das Ökomobil war bereits zum vierten Mal zu Gast in den Remstal Werkstätten. „Unser Anspruch ist, dass das Ökomobil jedes Jahr in die Remstal Werkstätten kommt, denn es ist wichtig, die Umwelt kennenzulernen“, sagte Marion Fahr-Bihler, Bildungsbegleiterin in den Remstal Werkstätten. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden seien durchweg positiv und jeder sei am Schluss stolz auf das erworbene Zertifikat.

Politik verstehtbar machen – Podiumsgespräch in einfacher Sprache anlässlich der Bundestagswahl

Die Diakonie Stetten setzt sich für die Teilhabe von Menschen mit einer geistigen Behinderung am gesellschaftlichen Leben ein und wollte deshalb mit einer Veranstaltungsreihe Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit geben, die Kandidaten ihrer Wahlkreise kennen zu lernen und Fragen an sie zu richten. Im Sommer 2017 fanden deshalb anlässlich der Bundestagswahl 2017 Podiumsgespräche an verschiedenen Standorten der Diakonie Stetten statt. Kandidaten der drei großen Parteien im Bundestag diskutierten zu Themen aus dem Bereich der Behindertenhilfe. Jürgen Lutz, freiberuflicher Dozent in der politischen Erwachsenenbildung, moderierte die Veranstaltungen in einfacher Sprache. Rund 40 Bewohnerinnen und Bewohner sowie Cannstatter Bürgerinnen und Bürger nutzten das Angebot und kamen mit Dr. Michael Jantzer von der SPD, Dr. Anna Christmann von den Grünen sowie Johanna Tiarks von den Linken ins Gespräch. Jürgen Lutz verdeutlichte, was die Bundestagswahl ist und was Demokratie bedeutet. Pfarrer Rainer Hinzen, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Stetten, ermutigte mit den Politikern ins Gespräch zu kommen: „In einer Demokratie darf man seine Meinung sagen. Nutzen Sie heute die Möglichkeit, Ihre Fragen zu stellen“. Fragen zum neuen Bundeinstahlbegesetz, zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und zum Ziel der Kostendämpfung, zu Inklusion und Assistenz sowie zu bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum standen im Mittelpunkt.



330 Tonfiguren stehen für die Opfer der Euthanasie der damaligen Anstalt Stetten und können im Foyer des Gesundheitszentrums besichtigt werden.



Auszubildende des Berufsbildungswerks eröffneten symbolisch die Gärtnerei.

Tonfiguren finden in Diakonie Stetten Heimat – 330 Figuren erinnern an Opfer der Euthanasie

Jede der etwa 20 Zentimeter hohen Tonfiguren steht für Bewohnerinnen und Bewohner der damaligen Anstalt Stetten, die im Jahr 1940 in Grafeneck ermordet wurden. Die Figuren waren zuvor in der Gedenkstätte Grafeneck im Rahmen einer Installation des Künstlers Jochen Meyder ausgestellt. Auf Wunsch der Teilnehmenden einer Fortbildungsgruppe der Remstal Werkstätten, die sich mit der Deportation der Bewohner beschäftigt haben, finden diese 330 Figuren in der Diakonie Stetten nun dauerhaft eine Heimat.

330 der insgesamt 10654 Getöteten lebten in der damaligen Anstalt Stetten. „Wir können nur erahnen, was die Opfer durchmachen mussten“, sagte Vorstandsvorsitzender Pfarrer Rainer Hinzen bei der Feierstunde in der Diakonie Stetten. Er zeigte sich beeindruckt von dem Interesse der Fortbildungsteilnehmer und lobte deren Engagement.

In der Diakonie Stetten gibt es seit vergangenem Jahr ein Fortbildungsangebot für Menschen mit Behinderungen in einfacher Sprache, um über die Zeit des Dritten Reiches aufzuklären. So besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Gedenkstätte Grafeneck, in der Menschen mit Behinderungen auf grausame Weise umgebracht wurden.

Nach Schließung der Hangweide: BBW-Ausbildungsgärtnerei an neuem Standort

Das Berufsbildungswerk (BBW) Waiblingen der Diakonie Stetten hat bis Ende 2017 gemeinsam mit den Remstal Werkstätten die Gärtnerei auf der Hangweide betrieben. Das Gelände Hangweide wurde von der Diakonie Stetten aufgegeben, so dass ein neuer Standort für die Gärtnerei gefunden werden musste. Seit Jahresbeginn hat das BBW Waiblingen einen Teil der Gärtnerei Haidle in Kernen-Stetten gemietet und bildet nun am neuen Standort im Auftrag der Agentur für Arbeit schwerpunktmäßig Gartenbaufachwerkerinnen und -werker sowie Gärtnerinnen und Gärtner in den Fachrichtungen Blumen- und Zierpflanzenbau sowie Friedhofs-gärtner aus.

Aktuell absolvieren 17 junge Menschen diese Ausbildungs-gänge. 2800 Quadratmeter Frei- und Gewächshausfläche – aufgeteilt in vier Gewächshäuser mit unterschiedlichen Tem-peraturbereichen – stehen dem BBW nun zur Verfügung. Ebenso 180 Quadratmeter Betriebsgebäude inklusive Kühlraum. Für die Familie Haidle ist es ebenfalls ein großer Zuge-winn, dass in ihrer Gärtnerei Jugendliche des BBW ihre Ausbildung absolvieren können. „Es freut uns, dass hier neuerdings so viel Leben ist. Man sieht jeden Tag, was geleis-tet wird, und es sind sehr vielfältige Pflanzen, die angebaut werden. Außerdem können wir uns beim BBW darauf verlas-sen, dass in Bio-Anzucht weitergearbeitet wird“, sagte Manfred Haidle.

Kennzahlen 2017

Diakonie Stetten	Gesamt-Erträge	Bilanzvolumen	Eigen-Kapital	Personal-kosten	Mitarbeiter*innen*
Diakonie Stetten e.V. (Kompass, Leben Wohnen Kernen, Leben Wohnen Regional, Remstal Werkstätten, Torwiesenschule, Kinderhaus Bachwiesenstraße)	145.212	311.004	91.022	93.893	2.247
Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH	35.945	31.666	7.638	24.959	504
Alexander-Stift Gruppe	44.250	22.548	3.324	26.692	888
Ludwig Schlaich Akademie	6.506	9.856	832	2.155	51
Service GmbH	2.452	356	214	2.191	70
Dienstleistungspartner GmbH	3.189	1.744	1.409	1.702	115
Gesundheitszentrum Kernen GmbH	838	1.432	249	551	13
Diakonie Stetten Sozialer Friedensdienst GmbH	530	322	277	362	40
Gesamt	238.926	379.749	105.519	152.505	3.928

Basis: Zahlen des Rechnungswesens (in TEUR), vorläufiger Stand 18.05.2018

Zahlen der Personalabteilung, Stand 31.12.2017

* In der Zahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch enthalten: Auszubildende, Helferinnen und Helfer im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr, Ferienhelferinnen und Ferienhelfer, sowie Mitarbeitende im Altersteilzeitmodell, im Sonderurlaub und Elternzeit.

Nicht enthalten sind 1070 Ehrenamtliche. Sie spenden ihre Zeit und leisten so einen wertvollen Beitrag in allen Bereichen. Der Vorstand und der Verwaltungsrat danken allen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihre Arbeit in den Einrichtungen und ihren Einsatz in der Öffentlichkeit und in allen weiteren Gremien.

Stand 31.12.2017



Wohnortnah geborgen
im Alexander-Stift

(Foto: Archiv 2016)

Impressum
Jahresbericht 2017/2018 der Diakonie Stetten e.V.
Herausgeber: Pfarrer Rainer Hinzen, Vorstandsvorsitzender.
Text/Endredaktion: Hannah Kaltarar
Fotos: Susanne Betz (2), FamilienBande (1),
Sabine Harscher-Wenzel (1), Hannah Kaltarar (7),
Sibylle Kessel (3), Rainer Kwiotek (3),
Darius Ramazani (1), Thomas Wagner (8),
privat (1).
Gestaltung: Susanne Betz.
Druck: Juni 2018.

Anschrift: Diakonie Stetten e.V., Schlossberg 2,
71386 Kernen, Telefon 07151 940-0,
information@diakonie-stetten.de.

Bankverbindungen:
Kreissparkasse Waiblingen, Konto-Nr. 230722,
BLZ 602 500 10,
IBAN DE11 6025 0010 0000 2307 22,
BIC/SWIFT SOLADES1WBN.

Ev. Kreditgenossenschaft eG, Konto-Nr. 415111,
BLZ 520 604 10,
IBAN DE03 5206 0410 0000 4151 11,
BIC/SWIFT GENODEF1EK1.

Spendenkonto 470 7400, Bank für Sozialwirtschaft,
BLZ 601 205 00, BIC BFSWDE33STG,
IBAN DE07 6012 0500 0004 7074 00.



In der Diakonie Stetten setzen wir uns dafür ein, dass jeder Mensch seinen Platz mitten in der Gesellschaft findet. Egal wie alt er ist, egal welche Herkunft er hat, egal ob er ein Handicap hat oder nicht. Christlich-diakonische Werte stehen dabei im Mittelpunkt unseres Handelns.

In Schulen und Kindertagesstätten begleiten, fördern und unterrichten wir Kinder nach inklusiven Konzepten. Unser Berufsbildungswerk macht junge Menschen fit fürs Berufsleben. In der Behindertenhilfe bieten wir attraktive Wohnformen und Arbeitsplätze sowie therapeutische und medizinische Hilfen. Menschen mit psychischen Erkrankungen erfahren bei uns Beratung, Begleitung und Integration in die Arbeitswelt. Pflegeangebote für Senioren bieten wir wohnortnah. An unserer Akademie bilden wir in sozialen Berufen aus.

Mit unseren Hilfen und Dienstleistungen sind wir in 37 Städten und Gemeinden im Großraum Stuttgart vertreten.

Standorte Diakonie Stetten

- Wohnangebote Kompass
- Wohnangebote Leben Wohnen Kernen
- Wohnangebote Leben Wohnen Regional
- Wohnangebote Alexander-Stift
- Offene Hilfen
- Beratungsstellen Behindertenhilfe
- Werkstatt- und Förderangebote
- Schulen und Kindertagesstätten
- Ludwig Schlaich Akademie
- Berufsbildungswerk
- Gesundheitszentrum Kernen

Zusätzlich individuelle Wohnplätze für Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) im Rems-Murr-Kreis, im Kreis Esslingen, im Kreis Göppingen, im Ostalbkreis und in Stuttgart und Wohnplätze für Betreutes Wohnen in Familien (BWF) in 17 Landkreisen Baden-Württembergs.

Die Diakonie Stetten im Internet:

- www.diakonie-stetten.de
- www.remstal-werkstaetten.de
- www.bbw-waiblingen.de
- www.alexander-stift.de
- www.ludwig-schlaich-akademie.de
- www.leben-wohnen-kernen.de
- www.diakonie-stetten-kompass.de
- www.leben-wohnen-regional.de
- www.assistenzdienst.de
- www.offene-hilfen-stuttgart.de
- www.torwiesenschule.de
- www.bachwiesenstrasse.de
- www.theodor-dierlamm-schule.de
- www.dsfd.eu